

**«Und dann fing das Leben an/Ve sonra hayat başladı» – Wiederaufnahme**



Monika Varga (l.), Beren Tuna, Eleni Haupt

- *Yani hep yakında döneceğinizi mi düşündünüz?*
- *temelli, temelli, temelli.*
- *O yüzden mi beni Türkiye’de okula başlattırdınız?*
  
- *Ihr habt also immer gedacht, dass ihr bald zurückkehrt?*
- *Immer immer immer.*
- *Und darum musste ich die Schule in der Türkei beginnen?*

mit Eleni Haupt, Beren Tuna, Monika Varga

Text und Regie: Ursina Greuel

Recherche und Interviews: Gaby Fierz, Ayse Yavas

Kostüme: Cornelia Peter

Licht: Yahya Hazrouka

Oeil extérieur: Sibylle Burkart

sogar Produktion

Koproduktion: Matterhorn Produktionen

Dauer: 75 Min.

Fotos: Ayse Yavas

Mittwoch, 9. November 2022, 19 Uhr

Samstag, 12. November 2022, 17 Uhr \*

Donnerstag, 17. November 2022, 19 Uhr \*

Donnerstag, 10. März 2022, 19 Uhr

Mittwoch, 30. November 2022, 19 Uhr

\*12.11. Publikumsgespräch mit Gast Isabel Garcia, Präsidentin des Vereins Secondas Zürich

\* 17.11. Tasteführung für Sehbehinderte um 18.30 Uhr

### **Kurztext zum Stück**

Mutter, Tochter und Enkeltochter treffen sich zum Nachmittagstee. Das Familien-Fotoalbum liegt auf dem Tisch und sie geraten ins Erzählen. Drei Generationen einer türkischen Einwanderungsfamilie schildern ihre Situation zwischen den beiden Ländern, in denen sie sich zuhause fühlen: der Schweiz und der Türkei. Neben Tee und Gebäck kommen nach und nach auch Ängste, Wut und Hoffnungen auf den Tisch. Beim Erzählen schlüpfen die drei Frauen in unterschiedliche Rollen. Und sprechen zum ersten Mal Dinge aus, die sie lange für sich behalten haben.

### **Theaterabend und Fotoausstellung**

Ausgangspunkt war eine Fotorecherche der sogar Hausfotografin Ayse Yavas: Ihr Vater kam in den 1960er-Jahren als einer der ersten Arbeiter aus der Türkei in die Schweiz. Er vermittelte weiteren 70 Männern aus seiner Heimat Stellen in den Aargauer Industriebetrieben: Was haben die Familien erlebt, gefühlt und gehofft? Wie leben und denken ihre Kinder und Enkel:innen heute? In Windisch, Brugg, Baden, Anadolu Hisari und Doğancıllı hat Ayse Yavas gemeinsam mit der Ethnologin Gaby Fierz Verwandte und Bekannte aus drei Generationen interviewt. Das Interviewmaterial bildete die Grundlage für das Theaterstück «Und dann fing das Leben an».

Zeitgleich zum Theaterstück entstand die gleichnamige Fotoausstellung von Ayse Yavas und Gaby Fierz, die vom 15.09. bis 06.11. in der Photobastei in Zürich gastiert. Gezeigt werden Fotografien aus Familienalben und aktuelle Porträts der Interviewten. Die Bilder der Ausstellung und die Geschichten im Theaterstück sind gleichzeitig individuell, intim, kollektiv und universell.

### **Zur szenischen Umsetzung**

Drei Frauen aus drei verschiedenen Generationen tauschen sich aus über ihre Erfahrungen, ihre Erinnerungen, ihre Sorgen und Hoffnungen im Zusammenhang mit den zwei Ländern, denen sie sich zugehörig fühlen. Heimweh, Zerrissenheit, Wut, Hoffnung, Erfolge und Rückschläge kommen auf den Tisch. Ausgehend von einem Fotoalbum, das sich die drei anschauen, werden Erinnerungen wach. Wie in jeder Familie erinnert sich jede unterschiedlich an dasselbe Ereignis. Und alle Erinnerungen sind wahr – auch wenn sie sich widersprechen.

Indem die Darstellerinnen ein Bild aus dem Album beschreiben, das das Publikum nicht sieht, entstehen Bilder in der Fantasie. Und jede Person im Publikum kann diese Bilder mit ihren eigenen Erinnerungen ausschmücken.

Mutter, Tochter und Enkelin sitzen am Wohnzimmertisch und lassen ihre ganz unterschiedlichen Erinnerungen an ihr Leben in der Türkei und der Schweiz lebendig werden. Aus diesem gemütlich vertrauten Zusammensein kommen mitunter auch Anklagen, Vorwürfe und Verteidigungen auf. Ob die drei am Schluss zu einer gemeinsamen Wahrheit finden, ist unwichtig. Wichtig ist, dass ausgesprochen wird, was jede so lange für sich behalten hat.

## **Die Regisseurin Ursina Greuel zur Umsetzung auf der Bühne**

*Als Vorlage für den Theatertext habe ich das Interviewmaterial von Ayse Yavas und Gaby Fierz verwendet. Es liegen Tondokumente sowie Transkriptionen vor. Beim Verfassen des Theatertextes habe ich darauf geachtet, Diktion und Grammatik der Vorlage möglichst authentisch zu belassen. Denn durch die Sprache erzählt sich auch vieles an Reibung, Schwierigkeiten und Fremdsein der Menschen, ohne dass es explizit ausgesprochen werden muss.*

*Ich habe die Textvorlage in enger Zusammenarbeit mit Ayse Yavas erarbeitet. Ein zweiter Schritt bestand darin, die Geschichten aus dem privaten Umfeld von Ayse Yavas zu lösen. Denn es geht mir nicht um das Erzählen einer privaten Geschichte, sondern um ein universelles Erfahrungsfeld, in dem sich viele Menschen wiederfinden können. Die Geschichten bleiben persönlich, sind aber nicht einer bestimmten Familie zugeordnet.*

*Die drei Schauspielerinnen mit Migrationshintergrund betonen die Universalität des Themas zusätzlich. Sie sind alle zweisprachig aufgewachsen; dadurch haben wir die Möglichkeit, einige Texte nicht nur auf Türkisch, sondern auch auf Serbisch und Griechisch hörbar zu machen. Ihre Fähigkeiten, Sprachkenntnisse und inhaltliche Expertise sollen in den professionellen Arbeitsprozess eingebunden werden.*

*Es ist eine gemeinsame Gratwanderung: Einerseits möchten wir die Geschichte von Einwanderer:innen authentisch erzählen und uns keine fremden Biografien aneignen, andererseits sollen keine Privatpersonen als «Anschauungsobjekte» missbraucht werden. Für mich als Regisseurin ohne Einwanderungsbiografie bedeutet das, dass ich noch genauer hinhören, noch mehr Sorgfalt walten lassen muss.*

## **Das Team**

### Ursina Greuel, Regie

Nach einem angefangenen Studium der Theaterwissenschaft und Hispanistik an der Humboldt-Universität Berlin sowie Assistenzen an verschiedenen Theatern studierte Ursina Greuel Schauspiel und Regie an der Zürcher Hochschule der Künste. Es folgte ein Engagement als Regieassistentin, später Regisseurin am Thalia Theater Hamburg, worauf sie sich für das selbständige Arbeiten in der Freien Szene entschied. Seither sucht sie mit ihrer Gruppe «Matterhorn Produktionen» die Auseinandersetzung mit neuen Texten und die Musikalität von Sprache, wofür sie mehrfach ausgezeichnet wurde. Von 1999 bis 2004 verantwortete sie als Co-Leiterin die Basler Dramatik-Reihe «Antischublade». 2015 initiierte sie das Theater-Modell STÜCKBOX, welches Autor:innen in den Probenprozess einbindet und den Austausch mit dem Publikum sucht. Seit 2018 ist sie Künstlerische Leiterin des sogar theaters.

### Eleni Haupt, Spiel

Eleni Haupt wuchs als Tochter griechischer Gastarbeiter in Zürich auf. Nach Tätigkeiten im Hotel- und Gastgewerbe und einem abgebrochenen Studium der Germanistik und Kunstgeschichte besuchte sie die Schauspielakademie (ZHdK), die sie mit Auszeichnung abschloss. Seither arbeitet sie als Schauspielerin im Film und Theater, dort vorwiegend in der freien Theaterszene.

### Beren Tuna, Spiel

Beren Tuna ist Schauspielerin und Regisseurin. Sie studierte 2002 bis 2006 Schauspiel an der HMT Zürich (heute ZHdK). Seither ist sie als freie Schauspielerin auf verschiedenen deutschsprachigen Bühnen sowie Fernsehen und Kino zu sehen. 2009 gründete sie mit Mirjam Neidhart die Produktionsplattform 1visible, mit der sie regelmässig Produktionen realisiert. 2016 wurde sie für ihre Rolle im Kinofilm «Köpek» (Regie: Esen Işık) mit dem Schweizer Filmpreis als beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet. Im sogar theater führte sie Regie bei «Unter einem Dach» von Amir Baitar und Henning Sussebach.

### Monika Varga, Spiel

Monika Varga, geboren 1982 in Basel, studierte Schauspiel an der Theaterakademie August Everding in München. Sie war Stipendiatin des Migros Kulturprozent und erhielt den Studienpreis für Schauspiel der Ernst Göhner Stiftung. Schon vor dem Studium war sie als Schauspielerin tätig und spielte am Jungen Theater Basel unter der Leitung von Uwe Heinrich. Sie ist als freie Schauspielerin tätig und arbeitet seit 2016 mit Ursina Greuel zusammen. Zurzeit steht sie für WILDER 4 vor der Kamera und befindet sich in den Vorbereitungen zur Theaterproduktion «Where is home», die sich mit der Frage nach kultureller Herkunft und deren Bedeutung beschäftigt.

### Cornelia Peter, Kostüme

Cornelia Peter wurde 1975 in Bern geboren. Nach einer Lehre als Textilentwerferin und verschiedenen Anstellungen im Lehrberuf absolvierte sie 2005 ihr Studium in Modedesign an der HGK Basel. Sie arbeitet als Modedesignerin und Kostümbildnerin für Theater, Tanz und Film. Für das sogar theater ist sie für das Kostümbild der Eigenproduktionen verantwortlich.

### Sibylle Burkart, Oeil exterieur

Sibylle Burkart wurde 1968 in Luzern geboren. Nach einer Ausbildung zur Primarlehrerin schloss sie ein Studium an der Schauspielakademie in Zürich (heute ZHdK) ab. Seither ist sie vorwiegend in der freien Szene der Schweiz tätig. Von 2000 bis 2006 arbeitete sie im Engagement am Vorstadttheater in Basel als Schauspielerin. Als Theaterpädagogin und Regisseurin realisierte sie zahlreiche Inszenierungen mit Schulklassen und Laiengruppen.

### Yahya Hazrouka, Lichttechniker

Yahya Hazrouka absolvierte 2005 in Damaskus eine Ausbildung als Kameramann. Er arbeitete für das Syrisch-Arabisches Fernsehen und für das Sama Dubai Fernsehen als Beleuchter. 2011 bis 2012 musste er sich wegen des Kriegs in Syrien mit verschiedenen Geldjobs über Wasser halten. 2013 erfolgte die Flucht über den Libanon in die Türkei, wo er als Lichttechniker, Kameramann, Focus Puller und Kursleiter für verschiedene Auftraggeber arbeitete. 2016 flüchtete er weiter über Griechenland und Serbien in die Schweiz. Nach einem 16-monatigen Asylverfahren wurde er als Flüchtling anerkannt. Am Kulturmarkt Zürich absolvierte er eine Weiterbildung zum Theatertechniker. Seit September 2020 gehört er als Techniker fest zum sogar Team.